

## Geschafft: Extremradler in Istanbul

**BREMERHAVEN/ISTANBUL.** Nach mehr als 4000 Kilometern haben Detlev und Ingo Niemeyer ihr Ziel erreicht: Istanbul. Am 1. Mai hatten sich die gebürtigen Bremerhavener von Hannover aus mit dem Fahrrad auf den Weg gemacht. Mit der Tour sammeln sie Geld für die Hilde-Ulrichs-Stiftung für Parkinsonforschung. Aktueller Spendenstand: 15 920 Euro.

„Am 24. Juni sind wir über die türkische Grenze“, berichtet Ingo Niemeyer am Montag am Telefon. „Rund um Istanbul mit dem Rad zu fahren – das ist kein Spaß. Die sind hier nicht auf Radfahrer eingestellt.“ Während der 46-jährige in Kumbargaz – 30 Kilometer vor Istanbul – eine Sightseeing-Pause eingelegt hat, ist sein Bruder Detlev schon wieder mit dem Rad unterwegs. „Er wollte noch weiter. Wir treffen uns am 5. Juli in Istanbul wieder. Ich werde ab Mittwoch die Prinzeninseln ansteuern.“

### 65 Kilometer bis Silé

„Ich bin gerade an einer Festung am Goldenen Horn vorbeigefahren“, erzählt Detlev Niemeyer am Telefon. „Wenn ich schon mal hier bin, möchte ich auch zum Schwarzen Meer“, nennt er als Grund für seine Extratour. „Hoffentlich ist das Wasser sauberer als im Marmarameer.“ Vom europäischen zum asiatischen Teil am Bosphorus übersetzen will der 52-Jährige mit der Fähre. Sein Ziel: Silé – ein Badeort 65 Kilometer von Istanbul entfernt.

Stolz, es geschafft zu haben, und voller Eindrücke sind beide Brüder. Am 8. Juli werden sie im deutschen Generalkonsulat empfangen. (be)



### Maori ist der Hahn im Korb

Er ist 900 Gramm schwer, lebte bisher im Kopenhagener Zoo und freut sich nun auf seine Wohngemeinschaft mit den Hennen „Pinky“, „Kiwi“ und „Henni“. Der olivgrüne Kea Maori – eine neuseeländische Bergpapageienart – kam auf Empfehlung des europäischen Zuchtbuches (ESB) in den Zoo am Meer. Mit seinen Mädels versteht sich das aufgeweckte Kerlchen übrigens schon blendend. Ob bald schon Nachwuchs zu erwarten ist? Abwarten. Der Zoo am Meer würde sich jedenfalls gerne an der Erhaltungszucht dieser fantastischen alpinen Vogelart beteiligen, die seit dem Jahr 2000 als gefährdet gilt.

Foto Zoo am Meer

# Pappnasen für Carsten Sieling

Schüler, Eltern und Lehrer kämpfen weiter für eine bessere Ausstattung der Schulen

VON DENISE VON DER AHÉ

**BREMERHAVEN.** Mit einer erneuten Bildungsaktion wollen Schüler, Eltern und Lehrer für eine bessere Ausstattung der Schulen kämpfen. Am 16. Juli werden Vertreter von 37 Schulen die bei einer großen Demonstration am Aschermittwoch gesammelten 5000 Pappnasen an den designierten Regierungschef Carsten Sieling (SPD) übergeben.

Auch der Bremer Roland und die Stadtmusikanten sollen in der Stadt Bremen bei der Aktion „Wir wünschen 5000-fach einen guten Riecher“ mit roten Pappnasen geschmückt werden.

„Damit wollen wir zeigen, dass wir die Pappnasen, die uns die Landesregierung aufsetzen wollte, endgültig abgeben wollen“, sagt der Landesvorstandssprecher der Gewerkschaft Erziehung und Wissenschaft (GEW), Bernd Winkelmann. „Wir erwarten von der neuen Landesregierung endlich eine Ausstattung der Schulen, die den Anforderungen gerecht wird. Außerdem fordern wir Lern- und Arbeitsbedingungen, die der schulpolitischen Herausforderung gerecht werden.“ Die Pappnasen-Aktion wird vom Bündnis für Bildung aus GEW, Stadtschülerring und Zentralelternbeirat organisiert.

„Die geplanten 200 Lehrerstellen für Bremerhaven und Bremen hat Carsten Sieling wieder relativiert, bevor sie am Markt waren“,

kritisiert Winkelmann. „Wir können im Moment nicht erkennen, was die Koalition den Schulen bieten will.“ Das Bündnis fordert deutlich mehr Lehrerstellen, allein für Bremerhaven 170 zusätzliche, um die Inklusion zum Erfolg zu bringen. Außerdem bräuchten die Schulen noch Extra-Lehrer, um die Flüchtlingskinder zu unterrichten. „Da brauchen wir Leute, die speziell für die Bedürfnisse dieser Kinder ausgebildet sind“, sagt Winkelmann.

„Wir wollen auch bei einem neuen Regierungschef nicht wieder von vorne anfangen“, sagt die zweite Vorsitzende des Zentralelternbeirates, Petra Weidmann. „Wir müssen nicht mehr beweisen, was wir benötigen. Die Fakten liegen alle auf dem Tisch. Wir benötigen keine weitere Bestandsaufnahme, sondern Lösungen und klare Zuständigkeiten.“ Nötig seien Raumkonzepte für

modernen Unterricht. „In den Schulen sind alle räumlichen Reserven aufgebraucht“, sagt Weidmann. „In einigen Schulen wird bereits die letzte Besenammer genutzt.“ Die Eltern unterstützen die Inklusion, also den gemeinsamen Unterricht von Schülern unterschiedlicher Lernniveaus. Sie fordern aber auch eine Zweibetsetzung mit Pädagogen pro Klasse ein, um die Schüler zu fördern.

Lisa Rasch vom Stadtschülerring wünscht sich weniger Unterrichtsausfall und fähige Lehrer, die über pädagogische und fachliche Fähigkeiten verfügen, spannende Aufgaben stellen und die Ansprüche der Schüler ernst nehmen: „Wir wollen fit sein für das spätere Leben.“

Winkelmann betont, dass die Arbeitsbedingungen der Lehrer verbessert werden müssten. „Die Aufgaben haben sich erhöht, die Unterrichtsverpflichtung ist aber nicht gesenkt worden“, sagt er.



Am 16. Juli wollen Eltern, Lehrer und Schüler in Bremen für eine nachhaltigere Bildungspolitik demonstrieren. Die Pappnasen, die am Aschermittwoch gesammelt wurden – unser Archivbild entstand bei einer Demonstration gegen Unterrichtsausfall an der Marktschule – sollen jetzt nach Bremen geliefert werden.

Archivfoto Scheschonka